



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunst-Denkmäler in den Hohenzollern'schen Landen**

**Zingeler, Karl Theodor**

**Stuttgart, 1896**

Heiligenzimmern.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82386)

## HART.

Pfarrdorf, 64,5 km nordwestlich von Sigmaringen und 12,2 km westlich von Hechingen, dessen Name wohl auf die alte Benennung hart für Wald zurückzuführen ist. Das Chorherrenstift St. Moritz zu Rottenburg-Ehingen hatte 1339 Besitzungen hier. Sonst gehörte Hart zur Herrschaft Haigerloch. Der Ort war früher Filial von Rangendingen, jedoch mit eigener Kaplanei. Allgemeines

Die katholische *Pfarrkirche*, St. Johannis Bapt., ist ein ganz gewöhnlicher Bau. Dagegen gehört der an der Westseite stehende vierseitige Turm mit drei Gurten und Staffelgiebel der ehemaligen Kirche an und geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Kirche

Im Turm *zwei Glocken*. Die grössere ist neu, die 2. gehört dem Anfang des 14. Jahrhunderts an und trägt in gotischer Majuskelschrift die Namen der vier Evangelisten und noch einige Buchstaben ohne Sinn, nur zur Ausfüllung des Raumes. Glocken

In der Kirche zwei ältere, etwa 0,70—0,80 m hohe *Holz-Skulpturen*, den hl. Johannes den Täufer und den hl. Heinrich vorstellend. Skulpturen

Die drei grossen früheren *Altarbilder* sehr mittelmässig. Bilder

Ein *Kelch*, Silber vergoldet, Rokoko, Augsburgs Arbeit. Eine *Monstranz*, Kupfer vergoldet, Zopf. Kirchengeräte

Hinter der Schmiedgasse steht auf einem unregelmässig gebildeten Hügel eine ungefähr 2,30 m hohe *Steinsäule* mit Spuren früherer Bemalung. Auf dem Kapital eine kleine Nische, ähnlich den Gedenktafeln an den Strassen. Von der Inschrift ist noch zu lesen: Bildstock,  
Grabhügel

*Hab ich Hans Linhart dises Bildhavs lasse machen.*

Der *Hügel*, von dem die Sage geht, es seien Soldaten dort begraben, ist höchst wahrscheinlich ein vorgeschichtlicher *Grabhügel*. Dicht am Hügel führt ein schmaler Weg vorbei nach Rangendingen, das *Totengässle* genannt. Alter Weg

Von Rangendingen her, abzweigend von der Römerstrasse Owingen-Rottenburg, soll eine *Römerstrasse* westlich an Hart vorbei nach Bietenhausen führen. Ich habe keine Anhaltspunkte gefunden als ich 1894 nachgraben liess. Römerstrasse

## HEILIGENZIMMERN.

Pfarrdorf im Stunzachthal, 75,2 km nordwestlich von Sigmaringen und 23,1 km westlich von Hechingen, heisst 1275 *Zimbern in horgun*. Horig, horg, horgen vom ahd. horac sumpfig, kotig, schmutzig. *Horgenzimmern*, aus dem später *Holgenzimmern*, dann *Heiligenzimmern* wurde. Allgemeines

ist somit Wohnort am Sumpf, kotiger Wohnort, was zu der Niederung, in der das Dorf liegt, passt. Wiewohl der Ort urkundlich nicht vor 1275, wo er einen Vikar besass, auftritt, so ist er doch viel älter. Im Pfarrarchiv zu Haigerloch wird eine etwa 7 Zoll lange, ganz schmale Pergament-Urkunde aufbewahrt, welche in dem Altarstein zu Heiligenzimmern 1847 aufgefunden wurde und lautet: *Eberhardus Constanciensis ecclesiae episcopus dedicavit hoc templum XII Kal. iunii in honore s. Petri apostoli, Fabiani martiris, Patricii, Martini, Brigidae.* Die Original-Urkunde weist auf die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts (1034—1047) zurück. Früher bestand eine Dominikanerinnen-Klausur hier, deren Bewohnerinnen, als das Kloster in der Mitte des 16. Jahrhunderts abbrannte, nach Gruol in das dortige Kloster zogen. Der Ort gehörte zur Herrschaft Haigerloch.

- Kirche Die katholische *Pfarrkirche* St. Patricii ist ein neuer Bau, (von Baurat Zobel) 1847 begonnen.
- Liturgische Geräte Zwei *Kelche*, Zopf, Kupfer, vergoldet, Kupa Silber, vergoldet. Im Turme zwei *Glocken*.
- Glocken 1. *Glocke: Fusa sum a Pelagio et Benjamin Grueninger anno 1740. Maria ora pro nobis. Sub plurimum R. dom. Johann Simon Gebel preho. in Zimmern. Fili redemptor mundi miserere nobis.*  
2. *Glocke: J. D. B. J. K. B. J. M. N. B. J. D. H. B † Domine conserva nos in pace. Anno domini 1655.*
- Kruzifix Im Pfarrhof ein ziemlich grosses *Wandkreuz* mit einem Wappen, drei übereinanderstehende Wolfsangeln. Gute Arbeit. 17.—18. Jahrhundert.
- Wendelinuskapelle Auf der anderen Seite des Stunzenbaches liegt die *Wendelinuskapelle*. Dem Pfarrtaufbuch gemäss wurde die Kapelle 1626 eingeweiht. Auf dem Triumphbogen steht dagegen die Zahl 1508. Möglich, dass der Stein im Triumphbogen von einer früheren Kapelle herrührend 1626 nochmals verwendet wurde.
- Skulpturen In der Kapelle auf dem Altar ein *Kreuz* mit geschnitztem Crucifixus (Lindenholz), gute Arbeit, 17. Jahrhundert. Gestückelt.  
Eine ältere *Skulptur*, *Maria immaculata*, mässige Arbeit.
- Steinkreuz Hinter der Kapelle steht ein etwa 0,50 m hohes *Steinkreuz*, dessen Balken im Dreipass enden. Auf den Armbalken:

16 IC † A 13.

(Vgl. Stetten bei Haigerloch.)

- Mardellen Im Bezirk (Wald) Donnerthal giebt es, wie bei Gruol (s. d.), eine grössere Anzahl *Trichtergruben*. Zu betonen ist, dass ausserdem auch auf der Gemarkung mehrere tiefe Erdlöcher vorkommen, die ohne sichtbaren Boden sind und in welchen man zuweilen vorbeirauschendes Wasser hört.